

Die Äsche

eine in Thüringen stark gefährdete Fischart - Schutzprogramm des Landesanglerverbandes Thüringen e.V.

Die Äsche (*Thymallus thymallus*) kommt in kleineren, sauberen und strukturreichen Flüssen mit Kies- und Sandgrund vor. Die Fische stehen oft in Gruppen zusammen, nur während der Laichzeit werden kleinere Reviere bezogen und verteidigt. Die Fortpflanzung erfolgt in den Monaten März bis Mai auf kiesigem, überströmtem Substrat in relativ flachem Wasser. Die Äsche, eine unserer schönsten und interessantesten heimischen Fischarten, hat vergleichsweise hohe Ansprüche an die Wasserqualität und an ihren Lebensraum.

Dass in Fließgewässern wie in der Gera oder der Ilm wieder Äschen vorkommen, ist neben der Verbesserung der Wasserqualität in unseren Flüssen vor allem den Hegemaßnahmen der ortsansässigen Anglervereine und dem Äschen - Schutzprogramm des Landesanglerverbandes Thüringen e.V. (LAVT) zu verdanken.

Viele erinnern sich heute noch schmerzlich an die fast 100%ige Vernichtung der Äschenbestände in der Gera, Ilm und vielen anderen Thüringer Gewässern, beginnend im Winter 2001/2002 und besonders dramatisch im Januar / Februar 2006 durch die in sehr großer Zahl in die Gewässer einfallenden Kormorane. Ein deutlich zu hoher Kormoranbestand ist seitdem vorrangig für die dramatische Situation unserer heimischen Fischarten verantwortlich. Dies belegen neben eigenen Bestandskontrollen des LAVT, auch mehrere wissenschaftliche Gutachten bzw. Bestandsuntersuchungen verschiedener Institute und Forschungseinrichtungen.

Die aktuellste und besonders aussagefähige Studie, ist die zum Einfluss des Kormorans auf die Fischbestände, aus dem Jahr 2017. Diese Studie, welche vom LAVT in Auftrag gegeben und vom TMIL unterstützt wurde, finden Sie auch hier auf unserer Internetseite.

Eines möchten wir deutlich feststellen, ohne die unterstützenden Maßnahmen des Fischartenschutzes durch die organisierte Angelfischerei, würde es in vielen unserer Fließgewässer die Äsche, als eine heute stark gefährdete Fischart, nicht mehr geben.

Seit mehreren Jahren weisen nicht nur die Anglerverbände auf die besorgniserregende, unkontrollierte Entwicklung der Kormoranbestände in Deutschland und in Europa hin. Die enorme Zunahme der Kormoranbestände und die damit verbundenen Probleme für den Artenschutz, speziell für die Fischfauna, zwingen zu einer Versachlichung der Diskussion und zum Handeln. Neben den Problemen im Artenschutz sind auch die sozio- ökonomischen und sozio- kulturellen Auswirkungen für die Berufs- und Angelfischerei mittlerweile dramatisch.

Die Gründe für die explosive Entwicklung und Expansion der Kormorane, selbst in bisher von ihm nicht besiedelten Gebieten, sind sicherlich sehr vielschichtig. Doch das von der EU in Auftrag gegebene Forschungsprojekt REDCAFE kommt zu dem Ergebnis, dass die Unterschützstellung des Kormorans, speziell die EU – Direktive 79/ 409 zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, maßgeblich zur Erhöhung der Bestände beigetragen hat.

Die Schätzungen Ende der 70-iger Jahre, die zur Unterschützstellung des Kormorans führten, gingen von ca. 30.000 Kormoranen in Europa aus. Heute hat sich der Bestand auf über

3 Millionen Vögel entwickelt und dies in einer Kulturlandschaft, wo der Kormoran kaum natürliche Feinde besitzt. Um die Dramatik zu verdeutlichen. - Der Kormoran hat bekanntlich eine tägliche Fischeaufnahme von durchschnittlich 0,5 kg, das sind 182,5 kg Fisch/ Jahr. Das bedeutet, **der aktuelle Kormoranbestand in Europa frisst jährlich über 365.000 t Fisch.** Doch die Berufs- und Angelfischerei in Deutschland kommt nur auf einen jährlichen Gesamtertrag von ca. 60.000 bis 65.000 t.

Somit fressen die Kormorane in Europa mittlerweile ein Vielfaches von dem, was die gesamte deutsche Berufs- und Angelfischerei aus allen Gewässern jährlich entnimmt. Leider wird das Kormoranproblem auch in Thüringen von vielen Vogelschützern, oft aus einer einseitigen Interessenlage heraus, immer noch verdrängt.

Jede Unterschutzstellung von Tier- und Pflanzenarten, so begründet diese auch sei, ist ein Eingriff in unsere Kulturlandschaft und in die Ökosysteme. Mit jeder Unterschutzstellung besteht auch die Pflicht, diese fachlich zu begleiten und bei entstehenden Schiefslagen, z.B. in der Artenzusammensetzung, regulierend gegenzusteuern.

Es darf einfach nicht sein, dass sich Tierarten auf Grund ihrer Unterschutzstellung überproportional entwickeln (siehe Kormoran) und damit heimischen Arten ihren Lebensraum nehmen bzw. ihre Existenz gefährden. Ist das noch verantwortungsvoller Artenschutz?

Wer hat überhaupt das Recht zu entscheiden, welche Tier- oder Pflanzenarten lebenswerter sind, welche unseren Schutz bedürfen bzw. welche nicht?!

Für Ungleichgewichte in der Natur sind in der Regel wir Menschen verantwortlich.

Die Schäden an unserer heimischen Fischfauna sind in Thüringen gravierend, insbesondere da der Kormoran vorwiegend Jungfische und mittelgroße Fische frisst. Das führt zur Ausdünnung des Klein- und Jungfischbestandes in den Gewässern und damit zu einer nachhaltigen Schädigung der Nahrungsketten und der Alterspyramide der Fische.

Auch wenn sich diese Dramaturgie in Thüringen jährlich wiederholt, hat sich der Gewässerverbund des LAVT für die Fortführung des seit 2006 aufgelegten Äschen - Schutzprogramms entschieden. Die Alternative wäre ein völliger Zusammenbruch der Äschenbestände in den Thüringer Gewässern.

Folgende Schwerpunkte beinhalten das Äschen - Schutzprogramm des Thüringer Gewässerverbundes des LAVT:

- Ausweisung und Betreuung von Laichschongebieten in ausgewählten Gewässerstrecken, in denen das Angeln ganzjährig untersagt ist
- Erhöhung des Mindestmaßes der Äsche auf 35 cm
- Reduzierung der Entnahmemenge in den Angelstrecken auf nur eine Äsche je Angeltag
- Schonzeiten für die Äsche, in der sie nicht geangelt werden darf
- Vergrämung der Kormorane von den Gewässern mit Unterstützung der Jägerschaft
- Durchführung von strukturverbessernden Maßnahmen in den Fließgewässern
- bestandstützende Besatzmaßnahmen mit eigenen Äschensetzlingen, welche von Laichfischen stammen, die aus den Gewässern kommen, wo die Schutzmaßnahmen greifen sollen

- Bezug von Satzfishen vorrangig von Fischereibetrieben aus dem gleichen Fließgewässersystem sowie
- ein jährlich hoher zeitlicher, personeller und finanzieller Aufwand in das Schutzprogramm durch den Landesanglerverband Thüringen e.V. und seine Vereine

Auch in den kommenden Jahren werden wieder tausende Äschensetzlinge in den attraktiven Fließgewässern des Thüringer Gewässerverbundes des LAVT ihre neue Heimat finden.

Es schmerzt sehr zu wissen, dass auf Grund von Fehlentscheidungen im Artenschutz, davon nur wenige Äschen überleben und die Chance zur natürlichen Vermehrung erhalten werden. Um es deutlich zu sagen, die Entnahmemengen durch die Angelfischerei sind nur ein Bruchteil von der großen Zahl an Äschen, welche durch Prädatoren, wie dem Kormoran, Graureiher oder Mink etc., vernichtet werden.

Darum sieht es unser Verband als eine wichtige Aufgabe an, die Kinder- und Jugendlichen schon früh für unsere heimische Flora und Fauna zu interessieren. Dabei spielt der Schutz unserer Thüringer Gewässer und der heimischen Tier- und Pflanzenwelt eine zentrale Rolle.

Noch können wir eine Vielzahl heimischer Arten wie die Äsche oder den Eisvogel an bzw. in unseren Gewässern beobachten. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür engagiert sich der Landesanglerverband Thüringen e.V. zusammen mit seinen Vereinen.

Landesanglerverband Thüringen e.V.